

«Es ist nicht Propaganda»

bei Andrea Sidler Weiss, Stadträtin, Zug

Eineinhalb Monate nach der Abstimmung über die Initiative gegen Behördenpropaganda auf Bundesebene trat der Zuger Stadtrat auf Gemeindeebene in corpore dem Abstimmungskomitee für das Belvedere an der Stelle des noch bestehenden Kantonsspitals Zug bei (Neue ZZ vom Samstag). Das war eine Nachfrage bei der zuständigen Bauchefin der Stadt Zug, Stadträtin Andrea Sidler Weiss, wert.

Wird es üblich, dass der Stadtrat Abstimmungskomitees beitrifft?

Andrea Sidler Weiss: Im Fall der Abstimmung über den autofreien Postplatz gab es dies. Das wird aber nicht zur Regel. Im Fall Belvedere hielt es der Stadtrat für eine wichtige Sache, dass Zug Süd in die vom Stadtrat gewünschte Richtung geht und die vorgesehene bauliche Aufwertung erhält.

Der Stadtrat kann doch seine Meinung in der Abstimmungsbroschüre kundtun, ohne dem Komitee beizutreten.

Sidler: Das wird er bestimmt. Dass wir aber diesem Komitee unsere ideelle Unterstützung geben, wurde im Stadtrat sehr wohl überlegt, und das führte zu diesem Beschluss.

Hat er bei der Abstimmung an den Urnengang vom 1. Juni gedacht? Auch von Gegnern der Initiative wurde vom Bundesrat aber generell weise Zurückhaltung beim Engagement für Abstimmungen verlangt.

Sidler: Der Beitritt des Stadtrats zum Komitee hat nichts mit Propaganda zu tun. Der Stadtrat wird zwar namentlich bei den Befürwortern aufgeführt, er rührt aber nicht die Propagandatrommel, sondern bekräftigt damit seine Haltung.

Ist der Beitritt des Stadtrats mit finanzieller Unterstützung verbunden?

Sidler: Nein. Der Stadtrat wird dem Komitee keinen Franken für den Abstimmungskampf zahlen.

Autor: Karl Etter